

## **Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,**

ein Flugblatt, das von der „Bürgerinitiative Strahlenschutz“ (BISS) Ende des letzten Jahres in unserem Bezirk (ohne Absenderangabe) verteilt wurde, enthält Behauptungen und Unterstellungen.

So wird im Flugblatt Bezug genommen auf meine Landtagsanfrage vom Juni 1998 wegen 3400 damals in Thune lagernden Fässern mit Atommüll. Die Antwort der damaligen SPD-Landesregierung vom 11. Juni 1998 wird aber von der BISS so umgedeutet, als ob sie gelautet hätte: „**Es gibt ein Zwischenlager**“. Durch lückenhafte Zitate wird – in manipulativer Absicht? – außerdem der Eindruck erweckt, als sei der Standort eines Zwischenlagers mit „**Braunschweig**“ (**Thune**) angegeben worden. **Dies ist erwiesenermaßen falsch:**

- Eine solche oder ähnliche Aussage enthielt die Antwort der Landesregierung nämlich gar nicht.
- Im Gegenteil: Es wurde ausdrücklich auf den **Standort Leese** (Kr. Nienburg) hingewiesen und aus der Antwort ging hervor, dass sich das Zwischenlager **nicht in Braunschweig** befindet.

Im BISS-Flugblatt wird offenbar bewusst Wichtiges weggelassen. Ich habe deshalb diejenigen Textstellen aus der *Antwort der Landesregierung*, die auf dem BISS-Flugblatt **fehlen** ([...]), nachstehend vollständig in **Fettdruck** aufgeführt und wesentliche Angaben **unterstrichen**:

BISS: „Die unbefristeten Genehmigungen umfassen sowohl die Verarbeitung und Lagerung der bereits vorhandenen als auch der künftig entstehenden radioaktiven Abfälle [...]“

- Weggelassen ([...]) wurde: „**aus Medizin, Forschung und Gewerbe in den Betriebsstätten der Firma sowie die Erlaubnis zur unmittelbaren Ablieferung an Bundesendlager gemäß § 81 Abs. 3 StrlSchV.**“

BISS: „Die Betriebsstätten in Braunschweig [...] verfügen über ausreichende Lagerkapazitäten...“

- Weggelassen ([...]) wurde: „**und insbesondere Leese**“

Damit steht fest, um welche Art von Abfällen es geht, wohin sie endgültig verbracht und wo sie zwischengelagert werden: Abgeliefert wurde an die Firma Amersham-Buchler, heute an Eckert&Ziegler; verarbeitet wurde und wird in Braunschweig-Thune; gelagert wurde und wird in Leese (Kr. Nienburg).

Sigmar Gabriel wird der Ausspruch zugeschrieben: „Wer die ganze Wahrheit kennt, aber nur die halbe Wahrheit nennt, ist trotzdem ein ganzer Lügner.“ Ganz schön BISSig, aber richtig! Und noch etwas: Weshalb habe ich als Landtagsabgeordnete schon 1998 „interessanterweise“ (O-Ton BISS) solche Fragen gestellt? Den Grund nenne ich sehr gern: Ich habe immer Sorgen der Bevölkerung ernst genommen und mich frühzeitig darum gekümmert, z.B. mithilfe von Landtagsanfragen.

Es stellte sich aber damals rasch heraus, dass die zeitweise in Thune gelagerten Atommüllfässer auf Anweisung der damaligen Landesregierung (SPD) wegen eines Staus im alten niedersächsischen Zwischenlager Steyerberg auf dem hiesigen Gelände verbleiben mussten, bis sie ihren neuen Platz in Leese fanden. Am wichtigsten: Eine Gefahr ging davon für die Menschen nicht aus.

Ich hatte übrigens im Jahr 1998 keinen Grund für Beanstandungen an der Antwort des Umweltministeriums unter Wolfgang Jüttner (SPD) und habe auch heute keinen Grund für Beanstandungen an der Antwort des Umweltministeriums unter Stefan Wenzel (Bündnis 90/Die Grünen). Die Parteizugehörigkeit dürfte bei Radioaktivität ohne Belang sein – so viel Fairness sollte herrschen!

Welchen Grund gibt es also, eine Antwort durch Weglassen wichtiger Passagen nachträglich zu verfälschen bzw. falsche Eindrücke hervorzurufen? Wird hier gezielt manipuliert? Dieser Stil entspricht in keiner Weise meinem politischen Verständnis, und ich lasse mir diesen Stil auch nicht aufzwingen. Politik mit Fairness und Vernunft, mit Anstand und Augenmaß – das wünsche ich mir in unserem Bezirk (und anderswo) für 2014 – auch von der BISS.

Mit den besten Wünschen für ein gutes und gesundes neues Jahr

**Ihre Heidmarie Mundlos**